

Hintergrund Syrien 17.04.2015

Petra Becker

Freitagsmotti

Motto 03.04.2015: Die Fath-Armee: Einigkeit, die zum Sieg führte!

Dieses Motto kommentiert die Eroberung der Stadt Idlib durch Rebellenmilizen, die sich unter dem Namen „Fath-Armee“ zusammengeschlossen hatten (s. Hintergrund vom 01.04.).

Zur weiteren Entwicklung in und um Idlib s. „Sonstige wichtige Entwicklungen ...“

Motto 10.04.2015: ISIS - Ketzler der Gegenwart und Messer im Rücken

Das Motto kommentiert die Eroberung des Damasener Palästinenserviertels „Mukhayyam Al-Yarmouk“ durch ISIS am 01.04.2015.

ISIS im Damasener Palästinenserviertel „Mukhayyam Al-Yarmouk“

Am 01.04. gelang es ISIS, nach Yarmouk vorzustoßen und innerhalb weniger Stunden einen Großteil des Lagers unter seine Kontrolle zu bringen. Zunächst konnte ISIS von den dort anwesenden Kämpfern zurückgedrängt werden. Aber in den folgenden zwei Tagen gelang es ISIS wiederum, 90% des Viertels unter seine Kontrolle zu bringen.

Ebenso wie der Vorstoß in das irakische Mossul im vergangenen Sommer kam diese Aktion völlig überraschend. Die Frage ist, wie es ISIS gelingen konnte, in ein Gebiet vorzudringen, das seit zwei Jahren vom Regime belagert wird und in dem seitdem Dutzende Menschen verhungert sind, weil kaum Lebensmittel und Medikamente durch die streng kontrollierten Checkpoints gelangen.

Um die Lage in etwa zu verstehen, muss man wissen, dass nicht Yarmouk allein belagert wird, sondern dass sich die Belagerung auf ein größeres Gebiet im Süden von Damaskus erstreckt. Neben dem ehemaligen Palästinenserlager, das sich im Verlauf der letzten Jahrzehnte zu einem normalen Stadtviertel entwickelt hat, umfasst es auch angrenzende Viertel, nämlich Yalda, Babila, Tadamun, Qadam, Asali und Hajar Al-Aswad. Innerhalb dieses Gebietes gibt es keine Regimecheckpoints, die Viertel werden aber von unterschiedlichen Milizen kontrolliert. In Yalda gibt es einen Waffenstillstand mit dem Regime, weswegen die Belagerung dort gelockert worden ist.

Belagerte Gebiete entwickeln sich zum idealen Nährboden für ISIS

In Hajar Al-Aswad, das schon vor der Revolution zu einem der ärmsten Stadtviertel zählte, wurde in den vergangenen Monaten immer wieder davon berichtet, dass sich dort Kämpfer ISIS angeschlossen hätten. In einem Artikel in der „Foreign Policy“ vom 09.04. erklärt ein Aktivist, der aus Yarmouk stammt, dass man in den vergangenen Monaten zunehmend beobachten konnte, wie ISIS versucht, in den belagerten Vierteln rund um Damaskus Kämpfer zu rekrutieren. Nach mehr als zwei Jahren Belagerung und Hunger seien die Menschen so verzweifelt, dass sie mit jedem paktieren würden, der ihnen Lebensmittel liefert. (Außer dem oben genannten Gebiet im Süden von Damaskus gibt es weitere Gebiete, die

vom Regime belagert werden. Darunter Daraya und Maadamiye im Südwesten der Stadt, vor allem aber die östliche Ghouta mit mehr als 30 Städten und Dörfern.)

Kein militärischer Vormarsch von außen, sondern Radikalisierung von innen

Man kann also mit ziemlicher Sicherheit davon ausgehen, dass keine größeren ISIS-Verbände von außerhalb in das Gebiet vorgedrungen sind, sondern Kämpfer aus Hajar Al-Aswad sich ISIS angeschlossen haben und in das angrenzende Al-Yarmouk vorgestoßen sind.

Aktivisten der ersten Stunde, die in Yarmouk versuchen, die Zivilgesellschaft am Leben zu erhalten und dort ein Medienbüro unterhielten, berichten davon, dass der Angriff aus mehreren Richtungen kam, dass also davon auszugehen sei, dass einzelne Gruppen sich schon vor dem 1. April in das Viertel eingeschlichen oder dort schlafende Zellen rekrutiert hatten, um das Viertel im Sturm zu nehmen. Die Hilfsorganisation Medico, die Hilfsprojekte im Viertel unterstützt, berichtet, dass die Jabhat Al-Nusra, die an den Rändern von Yarmouk vertreten war und die Aktivisten schon in den letzten Monaten brutal verfolgt hatte, unter der Hand mit ISIS zusammenarbeite. Auffällig, so andere Aktivisten, sei jedenfalls, dass gleich bei der Erstürmung des Viertels das Medienbüro zerstört und mit Namenslisten nach Aktivisten gesucht wurde, die auch zuvor von Jabhat Al-Nusra drangsaliert wurden. Einer der Aktivisten wurde bei dem Versuch, den Angriff zu filmen, getötet. Die anderen schafften es, in angrenzenden Vierteln innerhalb des Belagerungsringes unterzutauchen.

Die Internetzeitung „Syria Direct“ berichtet, den Kämpfen seien Scharmützel zwischen der Aknaf-Beit-Al-Maqdis-Miliz, die das Viertel vorher kontrolliert habe und ISIS-Kämpfern in Hajar Al-Aswad vorausgegangen. Als ISIS dann in das Viertel vorstieß, drängte er diese Miliz in den äußersten Norden des Viertels, an dessen nördlicher Grenze Regimetruppen stationiert sind. Bezeichnend ist, dass das Regime direkt nach dem Angriff begann, das Viertel mit Fassbomben zu bewerfen, dabei aber nicht die Viertel bombardierte, die von ISIS erobert wurden, sondern die, in noch in der Hand der Aknaf-Beit-Al-Maqdis-Miliz waren.

ISIS zieht sich zurück – Humanitäre Lage bleibt desaströs

Die im Lager verbliebenen 18.000 Menschen mussten nun nicht nur mehr dem Hunger standhalten, sondern wurden von ISIS drangsaliert und vom Regime bombardiert. Einige hundert von ihnen sollen es geschafft haben, nach Yalda und Tadamon zu fliehen, aber viele Bewohner saßen tagelang ohne Lebensmittel und Wasser in ihren Wohnungen und trauten sich nicht auf die Straße – aus Angst vor Scharfschützen, Bomben und Gefechten.

Am 15.04. wurde berichtet, dass ISIS sich nach anhaltenden Scharmützeln mit den in Yarmouk anwesenden Milizen wieder nach Hajar Al-Aswad zurückgezogen habe. An der humanitären Situation ändert das nichts. UNRWA hat nach wie vor keinen Zugang zum Lager, konnte aber einige hundert Flüchtlinge versorgen, die aus Yarmouk nach Yalda geflohen waren.

Für Irritationen sorgte am 09.04. die Nachricht, dass das syrische Regime sich mit der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) darauf geeinigt habe, gemeinsam das Lager aus den Händen von ISIS zu befreien. Am 10.04. berichtet jedoch „Newsweek“, dass der PLO-Vertreter dies ohne Rücksprache mit PLO-Führung vereinbart habe, und dass die PLO sich nicht an militärischen Auseinandersetzungen in Syrien beteiligen werde. An der Belagerung des Viertels ist seit zwei Jahren auch die Palästinensische Befreiungsfront (PLFP-General Command) auf Seiten des Regimes beteiligt. Andere Palästinenser haben sich der FSA angeschlossen. Die meisten versuchen, sich aus den Kämpfen herauszuhalten.

Für große Frustration unter den Bewohnern des Viertels als auch unter den Aktivisten, die versuchen, auf die humanitäre Lage im Lager aufmerksam zu machen, sorgt der plötzliche Medienhype, den die Präsenz von ISIS ausgelöst hatte. Seit zwei Jahren versuchen internationale Hilfsorganisationen auf das Elend in Yarmouk hinzuweisen und fordern, dass die Blockade endlich aufgehoben werden muss, so wie es in einschlägigen Resolutionen des UN-Sicherheitsrates gefordert wird. In das Zentrum des Interesses rückte das Thema jedoch nicht durch die 160 Hungertoten, die es über die vergangenen Monate gegeben hat, son-

dern erst dadurch, dass ISIS sich mit Yarmouk (zumindest zwischenzeitlich) einen Brückenkopf nach Damaskus geschaffen hatte.

Nicht unwahrscheinlich ist, dass ISIS das mit der Zeit auch in den anderen Vororten von Damaskus gelingt, wenn die Belagerung nicht endlich aufgehoben und UN-Hilfsorganisationen ungehinderter Zugang gewährt wird. Dem Regime kann das Recht sein, denn es hält – obwohl ihm landesweit alle Felle davonschwimmen – an der Strategie fest, sich im Ausland als einziger Garant gegen ISIS zu präsentieren, in der Hoffnung, dadurch letzten Endes doch im Sattel zu bleiben.

<https://www.medico.de/auf-mehr-als-einer-todesliste-15998/>

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-04/jarmuk-islamischer-staat-damaskus-fluechtlingslager/komplettansicht>

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/syrien-krieg-assad-profitiert-vom-leid-in-jarmuk-a-1027828.html#spRedirectedFrom=www&referrer=https://m.facebook.com>

<http://foreignpolicy.com/2015/04/09/the-starving-of-yarmouk-then-the-capture-islamic-state-assad/>

<http://syriadirect.org/main/37-videos/1953-islamic-state-raids-yarmouk-camp-with-nusra-cooperation>

<https://www.adoptrevolution.org/yarmouk-hilferuf/>

<https://www.adoptrevolution.org/eingekeilt-yarmouk/>

<https://www.facebook.com/syriadirectorg/posts/818936384843509>

<http://syriadirect.org/main/30-reports/1961-is-takes-over-yarmouk-as-regime-bombs-camp>

<http://www.newsweek.com/palestinian-envoy-broke-official-plo-line-agree-yarmouk-deal-assad-regime-321287>

<http://www.newsweek.com/palestinian-envoy-broke-official-plo-line-agree-yarmouk-deal-assad-regime-321287>

<https://www.facebook.com/photo.php?fbid=470328893116099&set=a.111423369006655.20284.100004169762790&type=1>

https://www.adoptrevolution.org/interview-sami-humam/?pk_campaign=NL_Yarmouk

<http://www.taz.de/!158074/>

<http://syriadirect.org/main/37-videos/1980-starving-yarmouk-residents-demand-humanitarian-aid>

<https://www.facebook.com/syriadirectorg/posts/825395370864277>

<http://www.taz.de/!158220/>

<https://www.facebook.com/syriadirectorg/posts/825994407471040>

<https://www.dailystar.com.lb/News/Middle-East/2015/Apr-15/294521-isis-withdraws-from-yarmouk-camp-nusra-remains-residents.ashx>

http://carnegieendowment.org/sada/2015/04/15/photo-essay-yarmouk-on-front-lines/i75o?mkt_tok=3RkMMJWWff9wsRois6zMZKXonjHpfsX54%2B4sUKKg38431UFwdcjKpmjr1YcHTcV0aPyQAgobGp5I5FEIQ7XYTLB2t60MWA%3D%3D

Sonstige wichtige Entwicklungen der letzten Wochen

Idlib nach der Eroberung: Bombardement und Tauziehen zwischen Milizen und Interimsregierung

Nachdem die Stadt Idlib am 30.03. durch Rebellenmilizen erobert worden war (s. Hintergrund vom 01.04.) gibt es ein Tauziehen zwischen der Interimsregierung und den Milizen über die Verwaltung der Stadt.

Am 01.04. erklärt der Anführer der Jabhat Al-Nusra, dass, wie in allen anderen von ihr kontrollierten Gebieten, islamische Gesetze gelten sollten, dass sie aber keine Macht in Idlib monopolisieren werde.

In einem Interview mit der überregionalen Tageszeitung „Al-Hayat“, das am 14.04. veröffentlicht wurde, erklärte ein junger JN-Kämpfer, dass derzeit über die Verwaltung der Stadt beraten werde. Die vom Ausland beeinflusste Nationale Koalition könne Dienstleistungen garantieren, werde aber politisch keine Rolle spielen. Demokratische Konzepte hätten in Idlib keinen Platz. Die Bewohner warteten sehnsüchtig auf die Einführung der Scharia. Daran erinnert, dass in Idlib auch viele Christen wohnen, sagte er, die Christen würden die ihnen verbrieften Rechte erhalten.

Diese Äußerungen sind m.E. nach geeignet, das ganze Dilemma des Konfliktes zu illustrieren: Ein 23 Jahre alter (offenbar syrischer) Kämpfer wird in al Hayat als „einer der Lokal-kommandeure bei der Jabhat Al-Nusra“ bezeichnet. Bei Beginn der Revolution war er also neunzehn und ist seitdem vermutlich nicht mit viel konzeptionellen Ideen in Berührung gekommen, sondern hat gekämpft. Gleichzeitig ist er aber pragmatisch, was die Versorgung der Zivilbevölkerung angeht, was dafür spricht, dass hier viele Dinge sehr im Fluss und radikale Einstellungen revidierbar sind.

Interimsregierung soll die Ressorts Bildung und Gesundheit erhalten

Hinter den Kulissen wird derweil zäh verhandelt. Aus Kreisen der Interimsregierung hieß es am 16.04., man habe sich mit den Milizen darauf geeinigt, dass die Interimsregierung die Ressorts Bildung und Gesundheit übernehmen werde. Vertreter der Interimsregierung seien in Idlib eingetroffen, um diese Aufgaben zu übernehmen. Am 02.04. bereits hatte die Interimsregierung mitgeteilt, dass die Ahrar Al-Sham-Miliz ihr das Erziehungsministerium mit all seinen Akten übergeben habe. Die Miliz kündigte an, sich auf die Bewachung des Gebäudes zu beschränken.

Die Internetzeitung „SyriaDirect“ veröffentlichte am 13.04. ein Interview mit einem Sprecher der Ahrar Al-Sham in Idlib, der versicherte, dass die Stadt von einer Zivilverwaltung verwaltet werden würde, so wie es die Rebellenverbände bei Gründung des gemeinsamen militärischen Operationsraums gelobt hätten. Ein kompletter Rückzug der Milizen aus dem Stadtgebiet sei aber nicht möglich, weil sonst die Gefahr einer Rückeroberung durch das Regime bestünde.

Regime reagiert mit Fassbomben und Giftgas

Das Regime hat unterdessen auf die Eroberung Idlibs durch Kämpfer der Opposition ebenso reagiert, wie auch in anderen Regionen: Mit dem unausgesetzten Bombardement durch Raketen und Fassbomben. Ziele waren dabei auch Schulen, Märkte und Krankenhäuser. Nach einem Bericht des syrischen Netzwerks für Menschenrechte kamen dabei von Beginn der Offensive am 27.03. bis zum 10.04. allein 154 Zivilisten ums Leben, davon 54 Kinder und 39 Frauen.

Die Wirtschaftszeitung „Eqtisad“ berichtet, dass etwa 40-50% der Bewohner mittlerweile aus der Stadt geflohen seien.

(Eigene Recherchen)

<http://ara.reuters.com/article/topNews/idARAKBN0MS4QI20150401>

<http://www.syriaig.org/syr14/index.php/content-category-4/4153-2015-04-02-17-53-11>

<http://syriadirect.org/main/36-interviews/1977-ahrar-a-sham-civilians-will-run-idlib-city>

<http://sn4hr.org/blog/2015/04/10/5739/>

<https://www.facebook.com/fsart1/posts/835366666530634>

<http://eqtsad.net/news-10034.html>

<http://bit.ly/1Ihh5tR>

Internationale Gemeinschaft / Friedensinitiativen

Moskau II ohne Ergebnis

Vom 06.04. bis zum 09.04. gab es eine zweite Runde der von Moskau vermittelten Gespräche zwischen dem syrischen Regime und der Opposition. Schon im Vorfeld war klar, dass das wichtigste Oppositionsbündnis, die Nationale Koalition, nicht an dem Treffen teilnehmen würde. Als Grund dafür wurde mangelnde Verhandlungsbereitschaft des Regimes genannt. Auch Louay Hussein, der Vorsitzende der zur Inlandsopposition gehörenden Parte „Building the Syrian State“ nahm nicht teil. Dies allerdings, weil ihm das Regime ein Ausreisevisum verweigerte. Hussein war erst vor Wochen aus dem Gefängnis entlassen worden und eine Urteilsverkündung in seinem politisch motivierten Fall steht noch aus.

Insgesamt nahmen 33 Oppositionelle teil. Vertreten waren unter anderem das größte Bündnis der Inlandsopposition, das „Nationale Koordinierungskomitee“ u.a. durch seinen Vorsitzenden Hassan Abdelazim, der Vorsitzende der kurdischen Einheitspartei (PYD), Saleh Muslim, der in Frankreich lebende Vorsitzende des Demokratischen Forums, Samir Aita, sowie einige Oppositionelle auf individueller Basis, unter ihnen der in Moskau lebende ehemalige Vizepremier Qadri Jamil.

Die Regimedelelegation wurde von Syriens UN-Botschafter Bashar Al-Jaafari geleitet. Moderiert wurden die Gespräche von Russlands Syrien-Beauftragtem Vitaly Naumkin.

Das Treffen ging mit einer Pressekonferenz am 10.04. zu Ende. Vertreter der Opposition äußerten sich enttäuscht, da beim Regime keinerlei Verhandlungswille zu erkennen sei. Unter anderem wurde berichtet, dass Al-Jaafari sich geweigert habe, eine Liste mit den Namen von 8800 Verhafteten und Vermissten entgegen zu nehmen, über deren Schicksal die Opposition Aufklärung erbeten habe.

Auf der Pressekonferenz wurde ein Zehn-Punkte-Papier vorgestellt, das aber lediglich die derzeitige Lage beschreibt und den grundsätzlichen Willen zu einer politischen Einigung bekräftigt.

<http://www.enabbaladi.org/archives/31114>

<https://www.facebook.com/jihad.yazigi/posts/10152714952545718>

https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1071712696188631&id=561490177210888

<http://all4syria.info/Archive/205784>

<https://www.facebook.com/louay.hussein/posts/10152674869281927>

Zu den Moskau-Gesprächen meldeten sich auch drei linke und links-liberale Oppositionelle prominent zu Wort, die keinem der Oppositionsbündnisse angehören.

Der politische Analyst Samir Seifan bewertete in seinem Artikel in der überregionalen Tageszeitung „al-Arabi Al-Jadid“ vom 08.04. die Moskau-Gespräche als einen Versuch, die Opposition zu spalten und die Syrien-Frage durch Verzögerungs- und Verhinderungstaktik auf der internationalen Tagesordnung abzuwerten, in dem man eine Lösung unmöglich erscheinen lasse.

Der Linke Salameh Kila schreibt auf der Internetseite der Syrischen Demokratischen Union, eine Lösung sei nur möglich, wenn Moskau und Teheran Assad und seine Entourage fallen ließen.

Der links-liberale Oppositionelle Walid Al-Bunni schrieb auf der Internetplattform all4syria, dass es wenig Sinn mache, einen Dialog von einer Regierung moderieren zu lassen, die dem syrischen Regime 80% der Waffen geliefert habe, mit dem syrische Bürger umgebracht würden.

<http://all4syria.info/Archive/204529>

<http://bit.ly/1yrvzHq>

<http://bit.ly/1FTFipI>

<http://carnegieendowment.org/syriaincrisis/?fa=59590>

Opposition

Die syrische Interimsregierung vor dem Bankrott?

Die syrische Interimsregierung, die von der oppositionellen Nationalen Koalition eingesetzt wurde und von Gaziantep aus versucht, die vom Regime befreiten Gebiete zu verwalten, steht womöglich vor dem endgültigen Bankrott. Die bisher von Katar gezahlten Gelder sind aufgebraucht (s. Hintergrund vom 01.04.). Neue Zahlungen hat es bislang nicht gegeben. Beobachter bezweifeln auch, dass Katar weitere Gelder zur Verfügung stellen wird. Ein Vertreter der Interimsregierung indes zeigte sich optimistisch, dass bei einem Besuch der Interimsregierung in der katarischen Hauptstadt Doha am 22.04. die Weiterfinanzierung erreicht werden kann.

Denn die Arbeit der Interimsregierung ist wichtig, um die zivile Verwaltung aufrecht zu erhalten bzw, dort wo sie zusammengebrochen ist, wiederaufzubauen, und die eroberten Gebiete nicht vollends der Willkür von Milizen zu überlassen.

Bei einem Besuch der Interimsregierung in Deutschland Mitte März, bei dem der Vorsitzende der Koalition, Khaled Khoja und der Ministerpräsident der Interimsregierung, Ahmad Tomeh und mit Außenminister Steinmeier zusammentrafen, sprach Kristin Helberg mit Vizepremier Nader Othman über die Arbeit der Regierung.

Das Interview macht deutlich, mit welchen Schwierigkeiten die Regierung vor Ort zu kämpfen hat. Trotzdem ist es ihr gelungen, Strukturen in Syrien aufzubauen. 3000 Angestellte arbeiten für die Regierung, die meisten davon sind Lokalangestellte in Stadt- und Gemeindeverwaltungen.

Nicht zuletzt ist die Regierung auch ein Projekt, an dem die Syrer nach mehr als 40 Jahren Diktatur demokratische Prozesse erlernen. Seit Beginn der Revolution im März 2011 haben sich zahlreiche oppositionelle Medien etabliert, die nicht nur das Regime kritisieren, sondern auch die Milizen, die verschiedenen Oppositionsgruppen und die Arbeit der Interimsregierung. Wo Missbrauch von Geldern und Unfähigkeit beobachtet werden, wird dies angeprangert und führt zur Einrichtung von Untersuchungskommissionen und auch personellen Konsequenzen.

Es wäre mehr als fatal, wenn die Interimsregierung ihre Arbeit nun wegen fehlender Finanzierung einstellen müsste.

(eigene Recherchen)

<http://de.qantara.de/inhalt/nader-othman-vize-premier-der-syrischen-interimsregierung-die-menschen-wollen-profis-keine>

Opposition will Jabhat Al-Nusra aus der Al-Qaeda lösen

Ebenso wie in Idlib (s.o.) gibt es auch anderenorts ein Tauziehen zwischen der oppositionellen Nationalen Koalition und der ihr angehängten Interimsregierung einerseits und der Jabhat Al-Nusra (JN) andererseits.

Am 15.04. berichten Oppositionsmedien, dass die „Südfront“ – ein Zusammenschluss von Brigaden der Freien Syrischen Armee (FSA) in der Provinz Deraa - ihre Kooperation mit der JN eingestellt habe. Im Gespräch mit der Internetzeitung all4syria sagte einer der Führungskräfte der FSA, Usama Abu Zeid, dass die FSA hoffe, dass die JN sich von der Al-Qaida lossage und sich auf die Ziele der Revolution besinne. Diese sei nun aufgefordert, zu reagieren.

Bisher hatte dort die Zusammenarbeit in gemeinsamen Operationsräumen leidlich funktioniert, obwohl es immer wieder zu Konflikten kam, da die FSA sich den Zielen der syrischen Revolution verpflichtet fühlt und ihr die ideologische Ausrichtung der JN ein Problem ist. Im Interview mit Orient-TV sagt Major Issam Al-Rais, Sprecher der Südfront, dass der letzte Auslöser dieser Entscheidung die Eroberung des Grenzübergangs Nasib an der jordanischen Grenze gewesen sei.

Bei der Eroberung, die FSA und JN am 01.04. gemeinsam gelungen war, war es zu Plünderungen und Zerstörung gekommen (s.a. Militärische Entwicklungen) Die JN habe anschließend den Sieg für sich reklamiert und die FSA für die Plünderungen verantwortlich ge-

macht. Dies sei auch schon in früheren Fällen ähnlich gelaufen und könne nicht hingenommen werden. Außerdem gebe es immer wieder Übergriffe der JN auf die Zivilbevölkerung.

In anderen Gebieten, in denen die Nusra Front aktiv ist, z.B. in einigen Orten der Provinz Aleppo, wird immer wieder über Übergriffe auf die Zivilbevölkerung berichtet, gegen die die Bevölkerung auf die Straße geht. Zuletzt z.B. in der Stadt Marea, wo am 27.03. gegen die JN protestierte.

Die Opposition versucht schon seit längerer Zeit, die JN von der Al-Qaeda zu lösen. Am 18.03. berichtete die Oppositionszeitung „Einab baladi“, dass der Vorsitzende der syrischen Muslimbruderschaft, Muhammad Hikmat Wuleid, die JN aufgerufen habe, sich von der Al-Qaeda loszusagen. Auch der ehemalige Vorsitzende der Nationalen Koalition, Moaz Al-Khateeb, sagte, man müsse daran arbeiten, die Jabhat Al-Nusra ideologisch in eine andere Richtung zu bewegen. Auf ihre militärische Unterstützung verzichten könne man indes nicht.

Hintergrund dieser Überlegungen ist, dass viele syrische Oppositionskämpfer von FSA-Milizen zur JN übergelaufen sind, weil sie - anders als die FSA - in der Lage ist, ihre Kämpfer zu ernähren, zu bewaffnen und ihnen durchgehend einen Sold zu zahlen. Deshalb gehen gemäßigte Oppositionelle davon aus, dass es die JN sich ideologisch bewegen könnte.

<http://all4syria.info/Archive/207200>

<http://bit.ly/1Ihh5tR>

<https://www.youtube.com/watch?v=M4fMgL2rFfs&app=desktop>

<http://www.enabbaladi.org/archives/29522>

Regime

Assad-Interview: „Es gibt keine Fassbomben“ – „Ich spüre den Rückhalt des Volkes“

In einem Interview mit dem amerikanischen Fernsehsender CBS, das am 29.03. ausgestrahlt wurde, bestreitet der syrische Präsident Assad sowohl die Existenz der seit Monaten zu Hunderten dokumentierten Fassbomben als auch den Einsatz von Chlorgas durch sein Militär.

Außerdem sagte er, er werde erst aufgeben, wenn er den Rückhalt des Volkes nicht mehr spüre.

Unterdessen hat Human Rights Watch (HRW) einen Bericht vorgelegt, in dem der wiederholte Einsatz von Giftgas in der Provinz Idlib dokumentiert wird.

<http://www.taz.de/Herrschaft-in-Syrien/!157322/>

<http://www.cbsnews.com/news/syria-president-bashar-al-assad-60-minutes-charlie-rose/>

<http://www.hrw.org/news/2015/04/13/syria-chemicals-used-idlib-attacks>

Bombardement landesweit: Mindestens 351 zivile Opfer in der ersten Aprilhälfte

Das Bombardement der syrischen Luftwaffe hat allein in der ersten Aprilhälfte Hunderte Todesopfer gekostet. Das syrische Dokumentationszentrum von Menschenrechtsverbrechen (vdc) hat in dieser Zeit allein 351 zivile Opfer dokumentiert. Erfahrungsgemäß liegen die Zahlen des vdc deutlich unterhalb der tatsächlichen Opferzahlen. Insgesamt hat das Zentrum in diesem Zeitraum 581 zivile Opfer gezählt. Außerdem dokumentierte das Zentrum in diesem Zeitraum 87 Todesopfer durch Folter in Regimegefängnissen.

<http://www.vdc-sy.info/index.php/en/>

Bombenangriffe auf Schule und Markt in Aleppo

Bei einem Bombenangriff der syrischen Luftwaffe auf eine Schule in Aleppo waren am 12.04. neun Menschen getötet worden, davon fünf Kinder. Einen Tag zuvor waren bereits

beim Bombardement auf einen Markt im Stadtteil Al-Maadi 35 Zivilisten getötet worden. Wer sich einen Eindruck davon verschaffen möchte, wie es nach so einem Angriff aussieht, kann sich das – allerdings sehr harte - Video hinter dem zweiten Link ansehen. Es zeigt Rettungs- und Bergungsaktionen in der Schule.

<http://www.taz.de/Krieg-in-Syrien/!158024/>

<https://www.facebook.com/video.php?v=1584728458477861&pnref=story>

Syrischer Großmufti legitimiert Bombenangriffe auf zivile Ziele

Der aus Aleppo stammende und vom Regime eingesetzte syrische Großmufti, Sheikh Ahmad Badreddin Hassoun, hatte wenige Tage zuvor im syrischen Fernsehen erklärt, das Bombardement von zivilen Zielen sei legitim. Laut der Nachrichtenagentur Reuters hatte er gesagt: „Wir informieren die Zivilisten darüber – egal, ob es sich um Unterstützer der Rebellen handelt oder nicht – dass sie diese Gebiete verlassen müssen. Jedes Gebiet, aus dem ein Granate abgefeuert wird, muss komplett zerstört werden“.

<http://www.reuters.com/article/2015/04/11/us-mideast-crisis-syria-aleppo-idUSKBN0N208Y20150411>

Proteste gegen Zwangsrekrutierung in Sweida

Hunderte Einwohner sollen am 11.04. April das Polizeigebäude in der überwiegend von Drusen bewohnten Stadt Sweida umzingelt und die Herausgabe eines Mannes gefordert haben, der verhaftet worden war, weil er sich dem Militärdienst entziehen wollte.

<http://bit.ly/1ELzZKs>

http://www.syrianobserver.com/EN/News/28999/Suweida_Demonstrations_Force_Criminal_Security_Release_Detainees

Küstenstädte Lattakia und Tartous begrenzen Zuzug für Binnenflüchtlinge

Die Wirtschaftszeitung „Eqtisad“ berichtet, dass Flüchtlinge aus Idlib an Straßensperren um Lattakia und Tartous zurückgewiesen worden seien. Die Stadt Lattakia erlaube nur noch Zuzug von Syrern, die belegen könnten, dass sie in der Stadt Grundeigentum haben oder einer Arbeit nachgehen. Aus halbamtlichen Kreisen in Tartous habe es geheißen, die Stadt sei an ihrer Belastungsgrenze angekommen und könne keine weiteren Flüchtlinge aufnehmen. Dies wäre das erste Mal, dass innerhalb Syriens Flüchtlingen der Zuzug verwehrt wird.

<http://eqtsad.net/news-10046.html>

Urteil gegen Mazen Darwish erneut verschoben

Die Urteilsverkündung gegen den Menschenrechtler Mazen Darwish, der im Februar 2012 verhaftet wurde und der vor dem Terrorismusgericht angeklagt wurde, ist zum wiederholten Mal verschoben worden. Neuer Termin ist der 28.04..

http://www.syrianobserver.com/EN/News/29024/Sentencing_Mazen_Darwish_Postponed

<https://www.reporter-ohne-grenzen.de/pressemitteilungen/meldung/rog-fordert-freilassung-von-mazen-darwish/>

ISIS

Yarmouk s.o. Freitagsmotti

Isis sprengt Kirche in Tell Nasri

Die assyrische Menschenrechtsorganisation berichtet, dass ISIS am Ostersonntag (05.04.) die Kirche in dem Ort Tell Nasri in der Provinz Al-Hassakeh gesprengt habe. Nach Berichten von Aktivisten mit Kontakten in die Region sei die Kirche nicht komplett zerstört, aber

schwer beschädigt worden. Die Kämpfe zwischen kurdischen Milizen und ISIS in der betroffenen Khabour-Region dauern an.

(eigene Recherchen)

<http://bit.ly/1Oj9D30>

ISIS erstellt eigene Personalausweise

Nach einem Bericht des syrischen Oppositionssenders Orient-TV hat ISIS damit begonnen, die Personalausweise der Bewohner in dem von ihm kontrollierten Gebiet einzuziehen und neue Ausweise auszustellen. Die Ausweise sollen mit einem fälschungssicheren Chip versehen sein. Begonnen werde damit im Irak, konkret in Nainawa (Niniveh). Die syrischen Gebiete sollen nach dem Bericht später folgen.

http://orient-news.net/index.php?page=news_show&id=86659

Kurdische Gebiete

s.o. ISIS

Entführungen von Christen durch ISIS im Februar

Die Assyrische Menschenrechtsorganisation hat die Entführungen von Christen durch ISIS in der Provinz Al-Hassakeh dokumentiert. Der englischsprachige Bericht findet sich hier:

<http://assyrianrights.org/2015/04/11/a-song-unheard-a-report-on-kidnapping-christians-in-syria/>

Flüchtlinge / Nachbarländer

Visumspflicht im Libanon

Wie sich die Anfang des Jahres eingeführte Visumspflicht für Syrer im Libanon auswirkt, wird in den folgenden Artikeln erläutert. Fazit: Noch mehr als vorher kommen illegal, so dass die libanesischen Behörden keinen einen Überblick mehr haben, wie viele Flüchtlinge im Land sind. Zum zweiten bedeutet illegale Einreise auch, dass man keine Wohnung mieten und nicht arbeiten kann – noch mehr Flüchtlinge werden also in informelle Arbeitsverhältnisse oder Elend und Kriminalität gedrängt.

<http://www.taz.de/Visumspflicht-fuer-Syrer!/157784/>

<http://www.taz.de/Syrische-Kriegsfluechtlinge!/157406/>

2/3 aller Flüchtlinge in Jordanien ohne Gesundheitsversorgung

Eine Untersuchung der Hilfsorganisation „Care“ ergab, dass zwei Drittel aller syrischen Flüchtlinge in Jordanien keinen Zugang zu Gesundheitsversorgung haben. Viele Flüchtlinge leben außerhalb der großen Flüchtlingslager, weil sie dort keine Zukunft sehen. Details dazu im folgenden lesenswerten Bericht der nzz.

<http://beta.nzz.ch/international/sockenpuppen-helfen-beim-luftholen-1.18516790>

<http://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/hilfseinsaetze/hilfseinsaetzefluechtlinge-syrien-und-nachbarlaender/syrische-fluechtlinge-oft-ohne-zugang-zur-gesundheitsversorgung/>

Nationale Koalition ruft dazu auf, syrische Flüchtlinge aus dem Jemen zu evakuieren

Die nationale Koalition hat dazu aufgerufen, syrische Flüchtlinge aus dem Jemen zu evakuieren. Danach leben im Jemen ca. 5000 syrische Flüchtlinge, die keine Möglichkeiten hätten, den Jemen zu verlassen.

<http://bit.ly/1ywgMET>

Zahl der syrischen Flüchtlinge

Insgesamt: 3,99 Mio

davon

in der Türkei: 1,7 Mio

im Libanon: 1,2 Mio

in Jordanien: 630.000

im (Nord)-Irak: 250.000

in Ägypten: 130.000

Binnenvertriebene: 7,6 Mio

<http://data.unhcr.org/syrianrefugees/regional.php>

<http://www.unocha.org/syria>

(Daten vom 26.04.2015)

Humanitäre Lage

s.o. Freitagsmotti

Militärische Lage

s.o. Freitagsmotti, Sonstige Entwicklungen, ISIS

Rebellen erobern Grenzübergang zu Jordanien

Wenige Tage nach der Eroberung der Stadt Bosra in der Provinz Deraa am 25.04. ist es den Rebellen am 01.04. auch gelungen, den südlich davon liegenden Grenzübergang Nasib zu erobern. Beteiligt waren an der Offensive FSA-Einheiten, die als „Süd-Front“ in der Provinz Deraa kooperieren und die Jabhat Al-Nusra (JN). (s.o. Opposition). Die Regimetruppen haben sich danach nach heftigen Gefechten Richtung auf einer Militärstraße Richtung Sweida zurückgezogen.

Für das Regime bedeutet dies, dass die internationale Autobahn nach Süden damit blockiert ist und es damit auch in seinen Handelsbeziehungen eingeschränkt wird. Die Wirtschaftszeitung „Eqtisad“ zitiert am 05.04. die regimenaher Zeitung „Al-Watan“, die den Verlust des Grenzübergangs als großen Rückschlag für die syrische Wirtschaft beklagt, da über diesen Übergang der gesamte Warenverkehr in die Golfstaaten abgewickelt wurde.

Am 07.04. berichtet „Eqtisad“, dass die jordanische Regierung und die oppositionelle syrische Interimsregierung über eine mögliche Wiedereröffnung des Grenzübergangs beraten hätten. Alle beteiligten Rebellengruppen hätten sich darauf geeinigt, sich zurückzuziehen und nur so viele Kämpfer dazulassen, wie für die Bewachung des Übergangs und der angrenzenden Freihandelszone notwendig seien. Die unter dem Dach der Interimsregierung arbeitende Zivilverwaltung in Deraa habe Stellen für Fachpersonal für die Inbetriebnahme ausgeschrieben. Nach einem Bericht der überregionalen Tageszeitung „Al-Sharq Al-Awsat“ vom 11.04. haben die Rebellen den Grenzübergang mittlerweile einer Zivilverwaltung übergeben.

<http://all4syria.info/Archive/203500>

<http://eqtsad.net/news-9946.html>

<http://eqtsad.net/news-9972.html>

<http://aawsat.com/print/334171>

Newsletter
Projekt »Die Fragmentierung Syriens«

Lagekarte

Eine aktuelle Lagekarte findet sich unter folgendem Link:

<https://pietervanostaeyen.wordpress.com/2015/04/15/syria-map-update-dd-april-15-2015/>